

Ehrwürdige Damen auf Rädern

Nostalgie und gute Laune beim Fest im Straßenbahndepot Lechhausen

Von Stefanie Heske

Auf Krawatten, Bierkrügen, Mousepads oder in natura: An der Augsburger Straßenbahn, die dieses Jahr ihren 125. Geburtstag feiert, war in der alten Wagenhalle in Lechhausen kein Vorbeikommen. Aber das wollte hier ja auch niemand. Die Faszination für des Augsburger liebste Verkehrsmittel lockte Jung und Alt bei bestem Wetter zum Depotfest.

„Ein guter Augsburger Bürger ist die sowieso schon alle einmal gefahren“, sagt Theo Aichele lachend und meint damit die historischen Bahnen, die man am Samstag einmal ganz aus der Nähe betrachten konnte. Mit seinem Freund Peter Schott schwelgt der 60-Jährige in Erinnerungen: Dass man früher noch während der Fahrt aufspringen konnte beispielsweise, oder wie angenehm es war, als man noch im letzten Wagen hinten so etwas wie einen kleinen Balkon hatte, auf dem man rauchen konnte.

„Ich mag die Atmosphäre des Festes. Es ist sehr nett und ruhig“, sagt Schott. Überhaupt kommt man sich vor wie auf einem Familientreffen. Jeder scheint jeden zu kennen und alle

verbindet das Interesse und die Faszination für die Institution Straßenbahn.

Seit 1881 gibt es in Augsburg ein Straßennetz. Damals umfasste es rund 16 Kilometer, Pferde zogen die ersten „altehrwürdigen Damen auf Rädern“, wie Vereins-Vorsitzender Herbert Waßner die Wagen liebevoll nennt. Acht Jahre später fuhr dann die erste elektrisch betriebene Bahn durch die Augsburger Straßen.

„Die historischen Bahnen sind besonders schön“, findet Patrick Schmidt. Der 13-Jährige ist einer der jüngsten Straßenbahnfans. Neugierig springt er in die alten Ausstattungsstücke und erkundet jeden Winkel, öffnet jede Klappe. „Es macht einfach Spaß, mit der Straßenbahn zu fahren“, erklärt er den Ursprung seiner Begeisterung.

Die Faszination Straßenbahn lockt neben Augsburger Tram-Begeisterten auch Gäste aus anderen Städten in die alte Wagenhalle an der Blücherstraße. „Es waren schon Leute aus München und Nürnberg hier, die sich die alten Bahnen anschauen wollten“, erzählt Vereinsmitglied Jürgen Steinbrecher stolz. Den weitesten Weg hat Andreas Köhler zurückgelegt. Rund 360 Kilometer hat er hinter sich gebracht, um beim Depotfest dabei zu sein. Er ist so etwas wie die Delegation der „Freunde des Nahverkehrs Zwickau“, dessen Geburtshelfer der Augsburger Verein war. „Mein Beruf ist für mich zur Leidenschaft, zum Hobby, geworden“, erklärt Köhler, der in Zwickau Elektriker der städtischen Verkehrsbetriebe ist. „Mich fasziniert die Geschichte der Straßenbahn, vor allem die alte Technik“, erzählt der 46-Jährige.

Aus Aachen kommt Wagen 403. Dort ge-

baut in den 50er Jahren und 1973 von den Augsburgern gekauft, war das Fahrzeug bis 1976 auf den Schienen der Pufferstadt im Einsatz. „In so einer Bahn bin ich noch zur Schule gefahren“, erinnert sich Peter. Schon als Kind hat die Straßenbahn den 44-Jährigen fasziniert. „Ich bin immer hinter dem Fahrer gestanden und habe ihm über die Schulter geschaut, um zu sehen, wie schnell die Bahn gerade fährt“, erzählt er mit leuchtenden Augen.

Für die Zukunft haben die Freunde der Augsburger Straßenbahn Großes vor. Sie planen ein Straßenbahnmuseum, um die in der Stadt verstreut untergestellten historischen Bahnen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Der ehemalige Straßenbahn-Betriebshof am Senkelbach soll das Museum beherbergen.

Das Jubiläums-Depotfest könnte gleichzeitig das letzte in der Wagenhalle in Lechhausen gewesen sein: Der Eigentümer der Halle hat dem Verein die Nutzung des

Geländes zum Jahresende gekündigt. Die Arbeit des Vereins soll aber weitergehen. Sowohl Stadt als auch Stadtwerke sind an einer Lösung interessiert. „Wir sind schon in Gesprächen und sind sehr zuversichtlich“, sagt Thomas Brütting, Pressesprecher der Freunde der Augsburger Straßenbahn.

Das Depotfest hat übrigens noch einen angenehmen „Nebeneffekt“: Der Erlös der großen Tombola, insgesamt über 1000 Euro, geht zur Hälfte an die Kartell der Not. Die andere Hälfte fließt auf das Spendenkonto „Straßenbahnmuseum“.

@ Im Internet:
www.f-d-a-s.de

Vielleicht
gibt's bald
ein Museum



„Guck mal, fahren die überhaupt noch?“ Tun sie nicht, aber schön sind sie immer noch. Die Straßenbahnfreunde haben allerdings einige Trambahnen „gesammelt“, die einst auf Augsburgs Straßen unterwegs waren.

Herbert Waßner zeigt den interessierten Besuchern das „Innenleben“ der 1969 gebauten GT5. Da hätten die Buben sicherlich selbst gerne Hand angelegt. Bilder: Christina Bleier